Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

№ 153. Mittwoch, den 22. Dezember 1847.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 3ten Januar 1843 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 3ten Januar bis zum letzten März 1848 beträgt inclusive Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 3ten Januar wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Zwischen Preußen und Frankreich ist ein neuer Postvertrag abgeschlossen worden, welcher mit dem 1sten Januar 1848 in Wirksamkeit tritt. In Folge dieses Vertrages kommen von gedachtem Zeitpunkte ab für die zwischen beiden Staaten auszuwechselnde Correspondenzen folgende Bestimmungen zur Anwendung.

Briefe aus Preußen nach Frankreich und Algerien, sowie umgekehrt, aus Frankreich und Algerien nach Preußen, können nach der Wahl der Absender entweder unfrankirt oder bis zum Bestimmungsorte frankirt abgesandt werden. Eine theilweise Frankirung ist nicht gestattet. Das Porto vom Preußischen Abgangsorte bis zur Französischen Grenze, resp. von der Französischen Grenze bis zum Preußischen Bestimmungsorte, wird diesseits, ohne Rücksicht darauf, über welchen Französischen Grenz-Uebergangspunkt die Auslieferung der Correspondenz erfolgt, nach einem Durchschnittssatze erhoben, in welchem das an die zwischenliegenden fremden Staaten zu entrichtende Transitporto mit einbegriffen ist.

Dieser Durchschnittssatz beträgt z. B. für Berlin 6 sgr., für Aachen 1 sgr., für Köln und Düsseldorf 2½ sgr., für Münster 4 sgr., für Magdeburg 6 sgr., für Stettin 6 sgr., für Breslau 7 sgr., für Posen 7 sgr., für Königsberg i. Pr. 7 sgr. Auf diesen Portosatz findet die gesetzliche Preußische Briefgewichts-Progression Anwendung.

An Französischem Porto kommen für die gedachte Correspondenz folgende Sätze zur Erhebung:

1) für Briefe nach und aus denjenigen Orten Frankreichs, welche nicht über 80 Kilometer (10 Preuß. Meilen) von der Französischen Grenze, resp. gegen Belgien, die Preuß. Rheinprovinz, die Bayerische Rheinpfalz und das Großherzogthum Baden entfernt liegen,

20 Centimes oder 1¾ sgr.,

2) für Briefe nach und aus allen übrigen Orten Frankreichs und Algeriens

40 Centimes oder 3½ sgr.

Dieses Porto ist nach folgender Brief-Gewichts-Scala zu erheben:

	bis ⅓	Loth	incl. 1fach,
über ½	bis 1	Loth	incl. 2fach,
über 1	bis 1½	Loth	incl. 3fach,
über 1½	bis 2	Loth	incl. 4fach

u. s. w. für jedes halbe Loth Mehrgewicht einen Portosatz mehr.

Für die durch Frankreich transitirende Correspondenz zwischen Preußen und fremden Ländern sind, außer dem obigen Durchschnittsporto bis zur Französischen Grenze, resp. von derselben an Französischem Transit- und fremden Porto folgende Sätze nach der vorstehenden, von ½ zu ½ Loth mit dem einfachen Porto fortschreitenden Briefgewichts-Progression zu zahlen:

a) für Briefe nach und aus den Küstenstrichen des mittelländischen Meeres, woselbst die Französische Post-Verwaltung Post-Anstalten unterhält, namentlich nach und aus Alexandrien, Beyruth, Konstantinopel, den Dardanellen und Smyrna, 90 Centimes oder 7½ Sgr.;

b) für Briefe nach und aus dem Kö igreiche Griechenland, 105 Centimes oder 8¾ Sgr.;

c) für Briefe nach und von der Insel Malta, 65 Centimes oder 5½ Sgr.;

d) für Briefe nach und aus Spanien, Portugal und Gibraltar, welche sowohl hin- wie herwärts bis zur Französisch-Spanischen Grenze frankirt werden müssen, 40 Centimes oder 3½ Sgr.;

e) für Briefe nach und aus Sardinien, und für die auf dem Landwege zu befördernden Briefe nach und aus Toskana, dem Kirchenstaate und dem Königreiche beider Sicilien, welche Correspondenz sowohl hin- wie herwärts bis zur Französisch-Sardinischen Grenze frankirt werden muß,
40 Centimes oder 3½ Sgr.;

f) für die mittelst der Packetboote der Königl. Französischen Marine zu befördernden Briefe nach und aus Toskana, dem Kirchenstaate und dem Königreiche beider Sicilien, welche hinwärts bis zum Ausschiffungshafen, und herwärts bis zum Einschiffungshafen in den obigen Ländern frankirt werden müssen, 65 Centimes oder 5½ Sgr.;

g) für Briefe nach und aus Ostindien, der Insel Ceylon und dem Indischen Archipel, deren Frankatur sowohl hin- wie herwärts bis Alexandrien erfolgen muß,
90 Centimes oder 7½ Sgr.;

h) für die über die Landenge von Panama zu befördernden Briefe nach und aus Central-Amerika, Peru, Bolivien und Chili, welche hinwärts bis zum überseeischen Landungshafen und herwärts bis zum überseeischen Einschiffungshafen frankirt werden müssen,
„180 Centimes oder 15 sgr.;"

i) für Briefe nach und aus Nord-Amerika, so wie überhaupt nach und aus allen sonstigen oben nicht genannten überseeischen Orten und Ländern, welche Correspondenz gleichfalls bei der Hinsendung bis zum überseeischen Landungshafen, und bei der Hersendung bis zum überseeischen Einschiffungshafen frankirt werden muß und zwar:
sofern die Briefe mittelst der regelmäßig coursirenden Packetboote der Königlich Französischen Marine befördert werden
100 Centimes oder 8⅓ sgr.
und wenn die Beförderung der
Briefe mit Privatschiffen erfolgt, die aus Französischen Häfen abgehen oder in Französischen Häfen ankommen 50 Centimes oder 4¼ sgr.

Bei allen im Transit durch Frankreich zu befördernden Briefen nach den vorgedachten fremden Ländern muß dieser Speditionsweg vom Absender auf der Adresse durch den eigenhändigen Vermerk: „via Frankreich", oder: „via France" ausdrücklich vorgeschrieben sein, indem jene Briefe meistens auch auf anderen Wegen ihre Beförderung erhalten können. Ferner muß auf allen nach überseeischen Ländern bestimmten Briefen, welche die diesseitigen Absender mittelst der aus den Häfen Frankreichs abgehenden Handelsschiffe befördert zu haben wünschen, dieser Wunsch durch einen entsprechenden Vermerk ausgedrückt sein.

Rekommandirte Briefe können nach Frankreich und Algerien unter folgenden Bedingungen versendet werden. Das Porto muß für dieselben jederzeit bis zum Bestimmungsorte vorausbezahlt werden.

An Preußischem Porto ist für dergleichen Briefe derselbe Betrag zu entrichten, wie für gewöhnliche Briefe und außerdem das gesetzliche Scheingeld von 2 sgr. Das Französische Porto beträgt dagegen stets das Doppelte von demjenigen Betrage, welcher für gewöhnliche Briefe zu erlegen ist.

Alle rekommandirten Briefe nach Frankreich müssen mit einem Kreuz-Couvert versehen und so versiegelt sein, daß eine Oeffnung des Briefes ohne Verletzung der Siegel nicht möglich ist.

Waarenproben, wenn solche auf eine den Inhalt darthuende Weise verpackt sind, aus Preußen nach Frankreich und über Frankreich hinaus et vice versa, zahlen an Preußischem Porto die Hälfte, als Minimum jedoch einfaches Briefporto, und an Französischem internen, resp. an Französischem Transit- oder Seepo to nur ein Drittel des Portobetrages für gewöhnliche Briefe. Bedingung dieser Porto-Moderation ist jedoch, daß der Brief allein nicht mehr als ¼ Loth wiegt.

Zeitungen, Journale, periodische Schriften, Brochüren, Noten, Kataloge, sowie überhaupt gedruckte, gestochene oder lithographirte Anzeigen und Benachrichtigungen jeder Art, welche in Frankreich und Algerien zur Post gegeben werden und nach Preußen bestimmt sind, so wie die Gegenstände gleicher Art, welche in Preußen zur Post gegeben werden und nach Frankreich und Algerien bestimmt sind, unterliegen, sofern sie unter Streifband versandt werden, sowohl hin- wie herwärts dem Frankozwange bis zur Französischen Grenze. Für die vorgedachten Gegenstände werden an diesseitigem Porto folgende Sätze zur Erhebung kommen:

für Zeitungen und Journale, ohne Rücksicht auf deren Gewicht oder Bogenzahl . . . . . 6 Pfennige für jedes Exemplar;

für alle übrigen der obigen Drucksachen, ohne Rücksicht auf deren Gewicht . . . . 6 Pfennige für jeden Bogen.

Eine Ausnahme hievon machen nur diejenigen Zeitungen und Journale, welche aus Frankreich und Algerien nach einem Orte des Regierungsbezirks Aachen oder Trier eingehen, oder aus einem dieser Orte nach Frankreich und Algerien abgesandt werden. Für diese Zeitungen ist an diesseitigem Porto nur der Satz von 3 Pfennigen für jedes Exemplar zu berechnen.

Für die durch Frankreich transitirenden Zeitungen, Journale, periodische Schriften und Drucksachen jeder Art aus Preußen nach fremden Länderu et vice versa, müssen der Französischen Post-Verwaltung sowohl hin- wie herwärts folgende Sätze vergütet werden.

a) nach und aus Spanien, Portugal und Gibraltar

5 Centimes für jede Zeitung oder jeden gedruckten Bogen;

b) nach und aus Toskana, dem Kirchenstaate, dem Königreiche beider Sicilien, der Insel Malta und Griechenland; ferner nach und aus Ostindien, dem indischen Archipel und der Insel Ceylon, so wie überhaupt nach und aus allen überseeischen Colonien und Ländern, sofern die Beförderung der Zeitungen 2c. mittelst Französischer Handelsschiffe oder durch die Packetbote der Königl. Französischen Marine stattfindet,

10 Centimes für jede Zeitung oder jeden gedruckten Bogen,

c) nach und aus Central- und aus Süd-Amerika,

25 Centimes für jede Zeitung oder jeden gedruckten Bogen.

Für Zeitungen 2c. nach und aus den gedachten Ländern kommen demnach, außer dem obigen Preußischen Porto, noch die vorstehenden Sätze zur Erhebung.

Berlin, den 19. Dezember 1847.

General-Post-Amt.

Berlin, vom 20. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Lampenwärter Schilling zu Arkona, so wie seinem Sohne, dem Schiffer Johann Karl Schilling, und seinem Schwiegersohne Karl Heinrich Lackow, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Von der Oder, vom 17. Dezember.

(D. A. Z.) Wie nöthig es war, daß unser König sich über seine Stellung als souverainer Fürst von Neuenburg der Schweizer Tagsazzung gegenüber aussprach, haben die Verhandlungen der letztern bei Gelegenheit ihrer Berathung der auf die Königl. Erklärung zu gebenden Antwort bewiesen. Die Gesandten von Bern und Genf haben dem Souverain von Neuenburg geradezu jeden Einfluß auf Schweizerische Angelegenheiten abgesprochen, ja der Letztere hat denselben auf eine Stufe mit den mediatisirten Fürsten gestellt! Allerdings war die vom Könige diesmal ausnahmsweise gegebene Sanction eines Beschlusses der Neuenburger Regierung der Natur der Sache nach nicht erforderlich; allein wenn sie auch dem Bundesvertrage gemäß „nicht erforderlich“, das ist nicht nöthig war, war sie deshalb verboten und durfte sie gesetzlich nicht stattfinden? Niemand, der zwischen „nicht erforderlich“ und „verboten“ noch einen Unterschied zu machen vermag, wird dies behaupten wollen, wenn auch die Zwölfermehrheit eine so sonderbare Behauptung aufstellt. Einen ähnlichen Fehlschluß machten jene Gesandten, welche erklärten, Neuenburg ziehe der Schweiz die ihr bereits angekündigte Intervention zu. Bekanntlich haben Frankreich und Oesterreich schon längst wegen der beregten Intervention unterhandelt, ehe noch die Neuenburger Verwickelung entstanden und der Bürgerkrieg überhaupt ausbrach. Auch soll nicht wegen Neuenburg, wenigstens für jetzt noch nicht, so lange die Majorität der Tagsatzung dieses Fürstenthum nicht feindlich überzieht, sondern wegen der sämmtlichen Schweizer Verhältnisse intervenirt werden. Wie kann man also behaupten, Neuenburg ziehe der Schweiz die Intervention zu! Uebrigens mögen die Berner und Genfer Radicalen es wohl bedenken, was die Folgen für sie sein würden, wenn sie Preußen und dessen Verbündete durch Antastung der Rechte des souverainen Fürsten von Neuenburg zwängen, zur Vertheidigung derselben zu den Waffen zu greifen. Die Schweizer könnten allerdings Neuenburg besetzen und durch Unterstützung der auch dort vorhandenen Radicalen die Ruhe dieses bis jetzt so glücklichen Landes stören; allein wie lange würde ihr Triumph dauern? Da sie die jetzt zwar unterdrückten, aber noch keineswegs beruhigten sieben Kantone militairisch besetzen und zugleich gegen eine Preußische Armee im Norden und gegen eine Oesterreichische im Osten — von den wetterwendischen Franzosen wollen wir ganz absehen — Front machen müßten, so hätten sie ihre Truppen auf drei bis vier Punkten im Innern, nämlich in Freiburg, Neuenburg, Wallis und den Ur-Kantonen, und an zwei Punkten nach außen an die Nord- und Ostgrenze zu vertheilen. Was sie dann mit ihren ohnehin nicht beträchtlichen und noch dazu getheilten Streitkräften gegen Mächte wie Preußen und Oesterreich ausrichten würden, ist leicht vorauszusehen. Das mag auch die Majorität der Tagsatzung fühlen, darum die im Ganzen gemäßigte Antwort.

Magdeburg, vom 14. Dezember.

(L. Z.) Nach einer heute hier erschienenen kleinen Broschüre: „Nachricht aus der neuen christlichen Gemeinde zu Magdeburg“, ist bereits unterm 1. Dezember die staatliche Genehmigung der neuen Religionsgesellschaft bei der hiesigen K. Regierung nachgesucht. Die Formel, mit welcher die Austrittserklärung der Glieder der neuen Gemeinde gerichtlich abgegeben ist, lautet: „Ich scheide aus der im Preußischen Staate geschichtlich und nach Staats-Verträgen bevorrechteten evangelischen Kirche.“ Die Gemeinde nennt sich lediglich: „christliche Gemeinde.“ Die Genehmigung des Magistrats als Patrons der Heil. Geistkirche zum Mitgebrauche dieses Gotteshauses ist der neuen Gemeinde gegeben und die K. Regierung soll ebenfalls bereits den desfallsigen Antrag beim Ministerium befürwortet haben. Ueberhaupt legen die hiesigen weltlichen Staatsbehörden der neuen Gemeinde bis jetzt durchaus keine Hemmungen in den Weg. Das Consistorium scheint in seinen kirchenregimentlichen Maßnahmen ungestört auf der bisherigen Bahn fortzugehen. Man spricht davon, es wolle jetzt den Hülfsprediger Sachse, der bei Uhlich's Suspension an dessen Stelle gewählt ist, nicht eher definitiv bestätigen, bis er

bessere Bürgschaften reinerer Lehre als bisher gebe.

Aus Westphalen, vom 11. Dezember.

(Köln. Ztg.) Es sind in der letzten Zeit mehrere Fälle bekannt geworden, in denen man sich geweigert hat, more judaico zu schwören. Wir haben wiederum von einem solchen aus Hamm zu berichten. Es galt, zwei jüdische Zeugen in einer Kriminal-Untersuchung zu vereiden. Beide waren bereit, ihre Aussagen zu beschwören. Als aber Dr. Rothschild, welcher als Rabbiner assistirte, die Heiligkeit und Wichtigkeit des Eides hervorhob und namentlich einen der Zeugen, welcher zum ersten Male zu schwören Veranlassung hatte, auf die üblichen und vorgeschriebenen Formen aufmerksam machte, bemerkte dieser, daß er sich nicht dazu verstehen könne, in der geschilderten Weise zu schwören. Er erkenne keinen besonderen Gott Israels, sondern nur einen der allgemeinen Menschheit angehörigen, und fühle sein Gewissen beengt, wenn er anders als bei diesem schwöre. Der andere Zeuge pflichtete dieser Ansicht bei und weigerte sich eben so bestimmt, den Eid in der herkömmlichen Weise zu leisten. Dr. Rothschild fand diese Weigerung gerechtfertigt, in so weit der Jude ein Recht habe, von Religions wegen gegen den herkömmlichen Eid more judaico zu protestiren.

Hannover, vom 15. Dezember.

Die hier erfolgte Arretirung des Geh. Hofrath Wedecke auf Requisition der Preußischen Behörden gewährt vielen Stoff zu Nachreden über die Veranlassung, zumal sich der Preußische Staats-Anwalt und Dunker von Berlin selbst deswegen hieher bemüht haben. Das Commandeurkreuz des Guelphen-Ordens, welches Wedecke bald nach Beendigung der hiesigen Verfassungswirren, man weiß nicht, in welcher gerechten Veranlassung, früher (1841) erhalten hat, scheint gegen die wider ihn vorliegenden Anklagen keinen Schutz gewährt zu haben. Indeß soll sich derselbe, schon länger von der Polizei verfolgt, bald in Cöthen, bald in Peine, bald hier aufgehalten haben, wo derselbe nun im Hotel Royal festgenommen ist. Man sagt, daß derselbe für 40,000 Thlr. Staatspapiere bei sich gehabt habe. Seine öffentliche Laufbahn soll sich von Königsberg her datiren, wo er bei Cholera-Unruhen im Jahre 1830 sehr tapfer als Offizier gegen das Volk eingeschritten, hernach seinen Abschied erhalten und für treue Dienste mit einer Königl. Preußischen Civil-Stelle bei der Polizei begnadigt worden. Seine Verdienste scheinen seit jener Zeit im Dunkeln eine größere Rolle gespielt zu haben.

Schwerin, vom 12. Dezember.

Aus Veranlassung des Umstandes, daß ein jüdischer Vater zu Teterow seinen neugebornen Sohn nicht hat beschneiden lassen wollen, hat der hiesige Landes-Rabbiner Dr. Eichhorn ein Schreiben an den dortigen Religionslehrer erlassen, in welchem er dieses Verfahren für statthaft erklärt, weil ein von jüdischen Eltern erzeugter Knabe, auch ohne beschnitten zu sein, der jüdischen Genossenschaft angehöre.

Aus Anhalt-Bernburg, im Dezember.

(Magdb. Ztg.) Bei aller Geheimhaltung geben sich in den Regionen unseres höheren Staatslebens jetzt starke Bewegungen zu erkennen. Obenan steht die Frage über Anhalt-Cöthen, das wahrscheinlich doch einer Theilung entgegensieht, was vom rein praktischen Gesichtspunkte betrachtet auch das Beste sein und nicht die Geld- und Zeitopfer erfordern dürfte, die Manche als Hinderniß entgegenstellen. Das Cöthensche Schuldenwesen kann wenigstens bei Realisirung dieses Planes nicht stören, wohl aber wird die vom Herrn von Lattorf recht dringend angeregte Verfassungsfrage dadurch wieder auf eine Zeitlang bei Seite geschoben werden. Fast eben so sehr beschäftigt die Staatsbehörden die Nichtrentabilität der Bernburg-Cöthenschen Eisenbahn, die, wenn es nicht noch schlimmer damit werden soll, entweder fortgesetzt oder vom Staate übernommen werden muß. Eine Fortsetzung wird daher jetzt nach Oschersleben beabsichtigt

Breisach, vom 9. Dezember.

(Voss. Ztg.) Der freisinnige Theil der Bevölkerung des Breisgaues ist außer sich über das Gerücht, daß der Jesuitenorden sich in unserm Baden, und gerade im Breisgau festsetzen werde. Es läßt sich nicht leugnen, daß wirklich ein halb Dutzend Jesuiten in Freiburg eingezogen sind und sich dort aufhalten, wo sie durch die hohen Adligen protegirt werden. Einige Barone und Grafen, welche schon früher gen Trier auf die Rockfahrt gingen, sollen sich sogar herabgelassen haben: öffentlich den Jesuiten die Messe zu dienen, also Stellen zu bekleiden, die sonst nur von armen Knaben besetzt werden. Wie man sagt, soll dieser Adel damit umgehen, ein Etablissement in der Gegend von Freiburg zu erstehen, in welchem sich dann die ehrwürdigen Väter für immer heimisch machen dürften.

Kiel, vom 11. Dezember.

(H. C.) Die von Seiten der Altonaer-Kieler Eisenbahnverwaltung, und eines Altonaer Comite wegen einer projectirten Altona-Lübecker Eisenbahn nach Kopenhagen gesandte Deputation ist heute mit dem Dampfschiffe „Skirner" hierher zurückgekehrt. Nach den Mittheilungen derselben ist, wie sich erwarten ließ, von Seiten der Saatsregierung noch nichts in der Sache entschieden, vielmehr werden die Kieler Stadtbehörden vorher Gelegenheit erhalten, sich vollständig über diese wichtige Angelegenheit zu erklären.

Bern, vom 12. Dezember.

Tagsatzung. Bei der Umfrage über den An-

frag in Betreff Neuenburgs erklärte der Gesandte dieses Standes, Herr Calame: Er wollte nicht auf die schon so oft durchgesprochenen Rechtsfragen zurückkommen; er wolle diese Rechtsfragen eben so wenig von neuem in Anregung bringen, wie gewisse auf Thatsachen bezügliche Fragen, die wohl Stoff zu einigen Bemerkungen abgeben könnten. Er wolle sich darauf beschränken, zu erklären, wie er sehr wohl begreife, daß der Stand Neuenburg, als er die Verantwortlichkeit übernommen, sein Mannschafts-Kontingent nicht zu stellen, sich habe darauf gefaßt machen müssen, aus dieser Verantwortlichkeit ein Opfer entspringen zu sehen; und da dieses Opfer in einem Geldopfer bestehe, so glaube er voraussetzen zu können, daß sein Stand prinzipiell dasselbe auf sich nehmen werde; doch scheine ihm die Summe von 300,000 Schweizer-Franken etwas hoch, eben so der Zahlungstermin, der 20ste Dezember, sehr kurz; und in diesen beiden Beziehungen müsse er erst an seine Regierung berichten.

(Karlsr. Ztg.) Einigen Mitgliedern der Tagsatzung war es nicht weniger als angenehm, daß der Zwist mit Neuenburg durch Geld erledigt wurde. Aus leicht erräthlichen Gründen drangen sie auf eine militairische Besetzung des erwähnten Standes, und es bedurfte in der That einiger Anstrengung von Seiten der mäßigeren Partei, um die Ausführung einer solchen Maßregel zu verhindern. Letztere Partei hätte sich auch, versichert man, mit einer kleineren Summe begnügt (es handelt sich um 150,000 Fr.); man mußte aber, um die Besetzungslustigen zu beschwichtigen, eine doppelt so große Buße ansetzen.

Die Kriegskosten sind nach einer vorläufigen Berechnung auf 5 Mill. angeschlagen. Nach der eidgenössischen Geldscala vertheilt, würden auf den Canton Luzern fallen 2,167,000, auf Freiburg 1,587,700, Wallis 666,900, Schwyz 236,000, Zug 133,200, Unterwalden 130,800 und auf Uri 78,300 Fr.

Kanton Uri. (Frkf. Bl.) Am 13. Dezember wurde in Hospenthal Herr Quartiermeister Müller von Altorf, weil er den dort stationirten Truppen verdächtig vorkam, festgenommen und nach Altorf eskortirt. Bei ihm fand sich ein Schreiben seines Bruders, Vinzenz Müller, an Siegwart. Herr Vinzenz Müller räth darin seinem Schwager Siegwart, von Domodossola sich zu entfernen, weil radikale Miethlinge ihn dort aufgreifen könnten, nach Wien oder Paris sich zu begeben und dort zu wirken. Er mahnte ihn, auf die veränderte Volksstimmung kein Gewicht zu legen, weil Heuchelei mitunterlaufe und das Bestreben der katholischen Bevölkerung gegenwärtig einzig auf Loswerden der Occupation gerichtet sei; nachher werde dieselbe wieder frisch aufathmen. Ein Auftreten der Mächte gegen die Zwölfer, sagt er, sei jetzt noch sehnlicher Wunsch des katholischen Volkes, aber es dürfe sich nicht aussprechen. Bereits hat Quartiermeister Müller ein Verhör bestanden.

Wallis, vom 10. Dezember.

Aus Martinach schreibt man, die Einwohnerschaft befürchtet dort böswöllige Brandstiftung von Seite einiger unverbesserlicher Sonderbündler; die wiederholten Versuche derselben seien bis jetzt durch die Wachsamkeit der Bürgerschaft vereitelt worden. Die Walliser sind äußerst aufgebracht über ihren General Kalbermatten. Er konnte beim Dorfe Simplon mit genauer Noth sein Leben vor den ihn verfolgenden Bauern retten, welche ihn anklagen, daß er auf allerhand Art sie hintergangen habe. — Am 9. wurde ein Decret über Bezahlung der Okkupationskosten erlassen. Bis zum 17ten sollen 200,000 Fr. bezahlt werden. Dabei wird Solidarität ausgesprochen; wird bis zum 17ten nicht bezahlt, so bleiben die ferneren Okkupationskosten zu Lasten der Säumigen, gegen welche sonst noch nach Umständen eingeschritten werden kann. Alles unbeschadet der definitiven Vertheilung der Kriegskosten.

Luzern, vom 12. Dezember.

Laut dem Tessiner Republicano hat in Domodossola die Polizei die Effekten des Herrn Siegwart Müller durchsucht und eine Kiste mit etwa funfzigtausend Franken aufgefunden, welche von der Polizei mit Beschlag belegt wurde, obgleich Siegwart erklärt haben soll, es sei Oesterreichisches Geld.

Im Schwäbischen Merkur wird aus Luzern vom 12. Dez. gemeldet: „Soeben ist das Dampfschiff von Flüelen angekommen. Alsbald scharte sich eine Menge Neugieriger am Landungsplatze. Es hieß, man bringe Gefangene und die geflüchteten sieben Kisten, die Siegwart-Müller mit über den See genommen. Wirklich begannen einige Scharfschützen von Glarus diese Koffer und Körbe auszuladen, alle gerichtlich versiegelt. Endlich kamen auch die Gefangenen: Landammann Schmid von Uri, Mitglied des Sonderbündischen Kriegsraths, und Regierungsrath Müller von Luzern. Manches harte Wort wurde ihnen zugerufen. Sie schritten gesenkten Hauptes durch das Volk. Beide sollen wegen Hochverraths an der Eidgenossenschaft und Letzterer wegen Entwendung der eidgenössischen Kriegsgelder angeklagt werden. Uebrigens soll ihre Behandlung standesgemäß sein."

Freiburg. Die Armuth der hiesigen Jesuiten, die irdische Entsagung derselben, die mit der Palme jenseits sich tröstet, stellt sich auf mehr als 2 Millionen heraus, nämlich: 1) die Grundstücke des Kollegiums; 2) die der Abtei Marsans; 3) die Güter des ehemaligen Klosters von Posat; 4) die Güter des ehemaligen Klosters von Valsainte 2c. Dazu Häuser, Landgüter, Berge, Wälder,

Schlösser und Gasthöfe vom größten Werthe und eine Menge Gültbriefe.

Paris, vom 14. Dezember.

Man versicherte heute im Conferenzsaale der Kammer, daß gestern im Minister-Conseil die Grundzüge der Thronrede festgestellt worden seien. Die Minister rechnen darauf, die politische Niederlage in der Schweizer Frage durch einen andern Paragraphen zu compensiren, in dem sie die Räumung Ferraras durch die Oesterreicher verkündigen werden. Ein gestern Morgen aus Wien eingetroffener Cabinets-Courier soll ihnen hierzu die Autorisation des Fürsten Metternich gebracht haben.

Durch die Erhebung in den Grafenstand eines nahen Verwandten Odilon-Barrot's, des Französischen General-Consuls in Egypten, Adolph Barrot, scheint die Regierung den erstgenannten einflußreichen Deputirten für sich gewinnen zu wollen. Auch sollen einige Maires, namentlich der eines Bezirkes von Paris und zwei in andern großen Städten, zu Mitgliedern der Pairskammer ernannt werden. — Seit einigen Tagen bemerkt man eine auffallende Veränderung in der Sprache der „Debats“ gegen die Tagsatzung. Vom Sonderbund ist, seitdem dies Blatt zugestanden, daß er keinen besonderen Staat bilde, nicht mehr die Rede. Das ministerielle Organ bemüht sich zwar allmälig, täglich aber entschiedener, in den von Lord Palmerston angeschlagenen Ton einzustimmen. Die Abhaltung einer Conferenz über „vollbrachte Thatsachen“ scheint ihm jetzt selbst ein eitles Unternehmen, das wesentlich zu nichts führen würde, und bedenkliche Verschürzungen nach sich ziehen könnte. Auch soll von Berlin die Nachricht eingetroffen sein, daß das dortige Cabinet die Vermittelungsfrage bezüglich auf die Schweizer Angelegenheit als erledigt betrachte und an einem Congresse oder einer Conferenz über dieselbe sich nicht mehr betheiligen wolle. — Der Prinz von Syracus, Bruder des Königs von Neapel, ist am 9. d. M. plötzlich in Marseille eingetroffen, und hat sich von da ohne Aufenthalt nach Paris begeben. Da der Prinz erst kurz vorher in Frankreich verweilt hatte, nimmt man an, daß seine diesmalige Reise einen durchaus politischen Zweck habe. Uebrigens haben sich die Nachrichten von einem bedeutenden Volksaufstande in Sicilien nicht bestätigt.

Paris, vom 15. Dezember.

Im Hotel der auswärtigen Angelegenheiten soll gestern eine Depesche des Grafen Rayneval aus Petersburg eingetroffen sein, worin dieser meldet, daß der Kaiser endlich eingewilligt habe, den Grafen Kisseleff in Paris vom Geschäftsträger zum bevollmächtigten Minister am Französischen Hofe zu ernennen. Da Herr Guizot nur auf dieses Zugeständniß wartete, um die Reorganisation des diplomatischen Corps zu beendigen, so wird der „Moniteur“ wahrscheinlich in einigen Tagen die Ordonnanzen bringen, durch die der Marquis von Dalmatien zum Gesandten in Petersburg, Herr von Bussières zum Gesandten in Berlin, und Hr. von Langdorf im Haag ernannt wird. Außerdem soll Graf Walewski als Gesandter nach Karlsruhe gehen.

Das Zuchtpolizeigericht von Orleans hat vorgestern ein Urtheil w gen des letzten Unglücks auf der Orleans-Eisenbahn (wo eine allein zurückkommende Locomitive auf den im Bahnhofe stehenden Train stieß, die Wagen zertrümmerte, zwei Menschen tödtete, 30 verwundete) gesprochen. Der Maschinen-Inspektor Vaillant, der die einzelne Locomotive leitete, ward zu 9 Monaten Gefängniß und 300 Fr. Geldbuße verurtheilt. Da mehrere der Beschädigten auch auf pecuniäre Entschädigung geklagt hatten, so bestimmte das Tribunal eine Commission, um die Summen zu fixiren, die Herr Vaillant und die für ihn, als ihren Angestellten, verantwortliche Verwaltung der Orleans-Bahn zu bezahlen haben werden.

Rom, vom 7. Dezember.

Die diplomatischen Verhandlungen Lord Minto's mit den vom Papste zu Conferenzen mit ihm deputirten Cardinälen haben den besten Fortgang, wenn man ein allmäliges, sicheres Weiterschreiten zu dem sich wohlbewußten Ziel und letzten Endzweck so nennen darf. Die Englische Regierung und ihr hiesiger Repräsentant wissen sehr wohl, was Großbritanien für den Augenblick noth thut; andererseits ist auch das kleinste Zugeständniß von England her als eine gewiß nicht so bald gehoffte Errungenschaft, die keine Arbeit gekostet, unendlich willkommen. Ob Lord Minto die Dotation der Kirche Irlands wirklich arrangiren werde, das ist wohl schwerlich jetzt schon mit Sicherheit zu bestimmen, zumal da der Klerus der Insel selbst alles Mögliche aufbietet, sie aus fingirter Besorgniß um höhere Interessen zu hintertreiben. Gewiß aber und ausgemacht ist schon jetzt, daß das Parlament in der Zukunft einen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister für die Englische Vertretung im neuen Jahre hier accreditirt.

Venedig, vom 9ten Dezember.

(A. A. Z.) In Treviso entstand vor einigen Tagen ein endloses Beifallsschreien in der Oper i Lombardi, wo die Stelle des Themas: siamo corsi all' invito d'un pio (wir sind herbeigeeilt auf den Ruf eines Frommen — oder eines Pius —) mit Sturm begrüßt und der Gesang unterbrochen wurde. In Padua hatte ein ähnlicher öffentlicher Auftritt, der sich aber etwas sehr in's Unerlaubte ausdehnte, böse Folgen gehabt. Funfzehn Paduaner Studenten, die sich die gröbsten Insulten erlaubten und den Einladungen zur Ruhe kein Ge-

hör geben wollten, wurden vorgestern als gemeine Soldaten dem hier stationirten Regimente einverleibt und gehen dieser Tage nach Grätz zu einem dortigen Bataillon ab.

Mailand, vom 11. Dezember.

(Wien. Z.) Die Gaz. di Mil. enthält nachstehenden Artikel: „Was einige auswärtige Italienische Blätter über den angeblichen Ausbruch einer Revolution zu Palermo schrieben, hat sich als unwahr gezeigt. Wir haben Briefe aus Palermo vom 2ten und aus Livorno vom 6. Dezember, welche diese Nachrichten widerlegen. Es ist allerdings wahr, daß man nach einigen im Theater der erstgenannten Stadt vor sich gegangenen unschicklichen Demonstrationen am 1sten d. eine ungewöhnliche Bewegung daselbst gewahrte und daß einige Unruhestifter vor dem Königl. Stellvertreter mit dem Vorschlage zur Errichtung einer Bürgergarde unter dem Vorwande erschienen waren, daß man dadurch die Personen und das Eigenthum der Bürger vor den sträflichen Absichten des Pöbels schützen würde. Dies ward jedoch vom Königl. Stellvertreter auch kraft der bestimmten Weisungen abgelehnt, welche ihm am 2ten d. mit einem Dampfboote aus Neapel zugekommen waren. Mittlerweile waren auch die Wachen an den Stadtthoren verdoppelt, im Innern der Stadt aber sah man keine Truppen außer den Schildwachen, welche in den öffentlichen Gebäuden und namentlich im Bank-Palaste waren vermehrt worden. So verging die Nacht, ohne daß die öffentliche Ruhe gestört worden wäre, und am darauf folgenden Mittwoch hatte die Regierung starke Detaschements jeder Waffengattung hier und da aufgestellt und Verhaftungen vornehmen lassen. Erst dann erkannte man, daß der Versuch der Factiosen vollständig gescheitert war.“

London, vom 14. Dezember.

Unterhaus. Sitzung vom 13 Dezbr. Herr John O'Connell machte die Schweizer Angelegenheiten zum Gegenstande einer Interpellation. Er fragte an, ob die Regierung amtlich davon benachrichtigt sei, daß die Regierungen von Luzern und Freiburg die Jesuiten und ihre Affiliirten auf ewige Zeiten aus ihren resp. Kantonen verbannt, deren Güter konfiszirt und alle, zwei Monate vor der Uebergabe Freiburgs und Luzerns in Betreff dieser Güter getroffenen Dispositionen annullirt haben. Auch wollte er wissen, ob die Regierung amtlich von der Verfügung benachrichtigt sei, durch welche die Sonderbunds-Kantone mit einer von ihm als enorm bezeichneten Entschädigungssumme belastet und ob nicht Angesichts solcher Handlungen einer tyrannischen Majorität, Angesichts der Gewaltthaten und Beleidigungen, welche der Klerus und die Religion der Minorität zu dulden habe, Angesichts der Plünderungen und Mißhandlungen, denen diejenigen Individuen ausgesetzt seien, auf welchen kein anderes Unrecht laste, als das, den Willen ihrer Mitbürger ausgeführt zu haben, ob Angesichts aller dieser Umstände nicht eine dringende Nothwendigkeit zur Intervention abseiten der Mächte vorhanden sei, welche 1815 die Kantonal-Souverainetät in der Schweiz gewährleistet haben? Lord Palmerston erwiedert, daß die erwähnten Dekrete ihm auf amtlichem Wege nicht zur Kunde gekommen seien, und fügte hinzu: „Was die Frage betrifft, mit welcher das ehrenwerthe Mitglied für Kilkenny seine Interpellation geschlossen hat, so kann ich nur erklären, daß die Regierung Ihrer Majestät in der gegenwärtigen Lage der Dinge in der Schweiz keinen Beweggrund sieht, durch den die Mächte, welche den Wiener Vertrag unterzeichnet haben, veranlaßt werden könnten, zu interveniren.“

Die kürzliche Ernennung des Dr. Hampden, bisherigen Professors der Theologie, zum Bischofe von Herefort, hat bei einem Theil der Hochkirchlichen große Aufregung veranlaßt und zwölf Bischöfe haben dem Premier einen feierlichen Protest dawider eingereicht, worin sie von den Besorgnissen sprechen, welche die Erhebung des Professor unter dem Klerus erzeugt: „über dessen gesunde Doktrin die Universität Oxford durch einen feierlichen Beschluß ihren Mangel an Vertrauen ausgesprochen.“ Sie sprechen ihre Ueberzeugung aus, daß die Erhebung dieses Professors den Frieden in der Kirche stören und das Vertrauen auf die Ausübung der Königl. Suprematie erschüttern würde. Lord J. Russell hat sich aber bewogen gefunden, auf diese Vorstellungen der Englischen Prälaten keine Rücksicht zu nehmen, indem er ihnen sagt: „daß sie ja selbst nicht ihren Mangel an Vertrauen auf die Doktrinen des Dr. Hampden äußerten; sie bezögen sich blos auf ein elf Jahre altes Universitätsdekret, daß sich auf Vorlesungen bezöge, die er vor 15 Jahren gehalten. Die Universität und viele Bischöfe hätten als Bedingung zur Ordination der Kandidaten das Hören seiner Vorlesungen aufgestellt und seine Predigten hätten mehre Prälaten förmlich approbirt. Der Erzbischof von Canterbury habe gegen Hampdens Erhebung nichts eingewandt. Hiernach scheine es ihm, daß, würde er die Ernennung zurücknehmen, so hieße dies so viel, als die Doktrin eines Dekrets der Universität Oxford als ewigen Ausschließungsbann gegen einen Geistlichen von hoher Gelehrsamkeit und untadelhaftem Lebenswandel betrachten und faktisch die der Krone von England zustehende Suprematie einer Majorität von Universitätsmitgliedern übertragen. Bemerkenswerth ist besonders folgender Satz in der Antwort des Premier: „Auch sollte es nicht vergessen werden, daß viele der Hervorragendsten unter jener (Hampden feindseligen) Majorität seitdem in die Gemeinschaft

der Römischen Kirche getreten sind.“ Die Hauptopposition gegen Hampden geht nämlich von den Puseyisten aus. Habe auch Lord Russell im Grunde Recht, meint die Times, so hätte er doch mehr Rücksicht auf die herrschende Stimmung nehmen sollen, da sie auch besorgt, daß der Frieden in der Kirche durch diese Ernennung gefährdet werden würde.

Ein Blatt versichert, daß die Regierung mit Einführung einer neuen Abgabe, und zwar von Gas, umgehe. Von 1000 Cubikfuß soll 1 Schill. erhoben werden. In London und dessen Umgebung giebt es 14 Gasbereitungsgesellschaften, welche jährlich einen Gewinn von 600,000 Pf. St. machen sollen. Einem aufgestellten Anschlage zufolge sei eine Einnahme von 2 Mill. Pf. St. von einer Besteuerung der erwähnten Art zu erwarten.

In London sind in der letzten Woche 2454 Menschen gestorben, 150 pCt. mehr, als gewöhnlich. Die Grippe haust ärger, als die Cholera, und doch ist der Schrecken gering; denn die Grippe tödtet mit der Windbüchse, die Cholera mit schwerem Geschütze. Auch auf diese nahende Plage bereitet man sich in London vor. Der Gesundheits-Ausschluß der Hauptstadt hat seine feste Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß diese Krankheit nicht ansteckend sei und daß man nichts Besseres dagegen thun könne, als auf alle Weise die Reinlichkeit zu befördern. Die Gesellschaft für die Gesundheit in den Städten hat mehrere Beschlüsse gefaßt, wodurch es für die Pflicht der Gesetzgebung erklärt wird, hier einzuschreiten. Seit einiger Zeit hat man in London öffentliche Bäder für die Armen eingerichtet. Ein Jeder kann hier für 1 Sgr. 8 Pf. ein warmes Bad und ein reines Handtuch erhalten. Solcher Bäder wurden in den letzten fünf Monaten in London 30,000 verabreicht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Dezember. (Schl. Z.) Man theilt sich mit Bestimmtheit mit, daß die Herren v. Mieroslawski, Elzanowski und Kurowski noch darauf bestehen, weder zu appelliren noch um die Gnade des Königs zu petitioniren. Da die 3 Genannten nun zu den 8 zum Tode Verurtheilten gehören, so scheinen sie als Opfer ihres Patriotismus fallen zu wollen. Dr. Liebelt gehört zu den 80 hart Verurtheilten, welche sich an die zweite Instanz gewendet, obgleich der gelehrte Pole erst auf dringendes Anrathen seines Vertheidigers (Crelinger) diesen Schritt gethan. Demselben sind bekanntlich 20 Jahre Freiheitsstrafe zuerkannt, bedenkt man nun, daß er schon ziemlich ein Fünfziger ist, so läßt sich der Schritt wohl erklären, denn er würde sonst als 70jähriger Greis den Kerker verlassen. Dr. Liebelt giebt sich in seinem Gefängnisse den philosophischen und ästhetischen Studien mit großem Eifer hin. Unter allen Verurtheilten wird hier diesem gelehrten Polen am meisten Mitleid gewidmet.

Berlin. (Z.-H.) Schon seit mehreren Wochen spukt nicht nur in der Residenz, sondern auch in vielen Deutschen Zeitungen eine mysteriöse Geschichte, deren eigentlichen Zusammenhang man sich vergeblich bemüht hat zu ermitteln. Die Gerüchte hierüber nahmen jeden Augenblick eine andere Wendung, doch bemühte man sich, mit dieser Geschichte die verschiedenen Reisen des Staats-Anwalts beim Königl. Kammergericht, Geh. Justizrath Wentzel, und des Polizei-Direktors Duncker nach Hamburg, Köthen, Schlesien und Hannover in Verbindung zu bringen. Ein Resultat dieser Reisen und Recherchen glaubt man nun in der Verhaftung einer früher in Preußischen Staatsdiensten gestandenen, vielfach bekannten Person zu erkennen. Dieselbe ist am Abend des 14ten d. M. in das hiesige Hausvoigtei-Gefängniß eingeliefert worden. Die Verhaftung geschah außerhalb durch den Polizei-Direktor Duncker.

Bromberg, 15. Dez. (Voss. Z.) Wir hatten hier in voriger Woche einen sehr niedrigen Wasserstand. Die Brahe ist, behufs einer Berieselung in der Tucheler Haide, abgeleitet worden. Der zu diesem Zwecke neu erbaute Kanal soll indeß den Erwartungen nicht entsprochen haben, da der Damm von den Wasserfluthen, wie es heißt, bei Mühlhof durchbrochen worden ist. Durch diesen Brieselungsversuch ist dem Verkehre auf dem Flusse allerdings Einhalt geschehen, indem Kähne und besonders Flöße so lange feiern mußten. Dem Vernehmen nach werden nun Seitens der Flußberechtigten, die ihre kontraktlichen Verbindlichkeiten nicht erfüllen konnten, allerlei Prozesse gegen den Fiskus formirt. — Bei der heutigen Stadtverordneten-Versammlung kam ein Punkt zur Sprache, der für unsere Stadt allerdings von großer Wichtigkeit ist, nämlich die völlige Abgaben-Freiheit des hiesigen, der Königl. Seehandlung zugehörigen Mühlen-Etablissements. So lange diese Mühlen in anderem Besitze waren, ist stets ein ansehnlicher Communal-Beitrag von dorther in die Stadtkasse geflossen; mit Erwerbung dieser Grundstücke Seitens der Königl. Seehandlung aber hatte diese Wohlthat ihre Endschaft erreicht. Die Stadt klagte zwar bei der Regierung, allein vergebens; es wurde die Ansicht aufgestellt, die Mühlen-Administration gehöre zu den moralischen Personen, und müsse deßhalb von allen Communal-Abgaben frei sein. Es wurde daher von der Stadtverordneten-Versammlung der Beschluß gefaßt, bei Einem Vereinigten Hohen Landtage dahin zu petitioniren, daß ein Gesetz erscheine, nach welchem auch moralische Personen zu einer Steuer herangezogen werden könnten, von der ja selbst einmal nicht der Tagelöhner dispensirt ist.

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 153 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 22. Dezember 1847.

Berlin. (Berl. Z.-H.) Das traurige Schicksal der Frau v. Mazurkiewicz und die lebhafte Theilnahme, welche dasselbe in verschiedenen Kreisen erregt, veranlassen uns noch einmal darauf zurückzukommen. Man weiß aus den Unterschriften des früher von uns mitgetheilten Schreibens der gegenwärtigen Mitglieder der Centralisation an den Vertheidiger v. Mieroslawski's in Betreff der dem Letzteren ertheilten Vollmacht, daß Herr v. Mazurkiewicz, der Gatte der Schwester v. M's, noch gegenwärtig Mitglied der Centralisation ist. Ob dieser Umstand an und für sich oder auch noch hinzugekommene Denunciationen die Vermuthung herbeigeführt, daß Frau von Mazurkiewicz zu anderen Zwecken, als dem vorgegebenen, hierhergekommen sei, müssen wir dahingestellt lassen. Die Erwägung, daß es nur auf eine Einladung von hier aus geschah und der leidende Körperzustand der Dame hätten vielleicht jede hinterhaltige Absicht unwahrscheinlich machen können, aber, war einmal Grund vorhanden, unter den obwaltenden Umständen ihr bei noch schwebender Sache den Zutritt zu ihrem Bruder versagen zu müssen, so war es wieder natürlich, daß die hohen Beamten, an die sie sich deshalb wandte, sich dem Leide, ihr persönlich eine abschlägliche Antwort zu geben, entzogen; an eine Härte in dieser Beziehung ist sicher nicht zu denken. Daß man aber nach beendigter Sache Willens war, ihren Wunsch zu erfüllen, beweist uns folgender Umstand, der leider wiederum ein Mißverständniß enthüllt, das zu der schmerzlichen Lage der unglücklichen Dame beigetragen hat. Es wurde ihr nämlich, wie wir hören, von Polizei wegen eine Verfügung des Herrn Ministers des Innern mitgetheilt, ungefähr des Inhalts, daß, da sie ihren Bruder nunmehr gesprochen und ihr hiesiger Aufenthalt keinen weiteren Zweck habe, auch ihre Papiere nicht in Ordnung seien, sie angewiesen werden solle, Berlin und die Preußischen Staaten zu verlassen. Sie hatte aber ihren Bruder in der That noch nicht sprechen können. Dieser Irrthum wurde dem Polizei-Beamten erklärt, und darauf ist denn auch der Ausführung der Verfügung Anstand gegeben worden.

Neulich ward in Berlin in einer sogenannten Polka-Bierstube, wo auch viele Studirende verkehren, auf eine humoristiche Weise eine eigene Kriminaljustiz ausgeübt. Es hatte nämlich einem der anwesenden Gäste beliebt, einen schönen Winterrock, der ihm nicht gehörte, bei seinem Weggehen mitzunehmen. Dies bemerkte man indeß bald darauf, so daß es noch glückte, den Thäter beim Nachsetzen mit dem corpus delicti einzuholen. Die anwesenden Studenten, worunter der größere Theil der Jurisprudenz sich widmet, konstituirten für diesen außerordentlichen Fall aus ihrer Mitte sofort ein Forum nach unserm neuen öffentlichen Gerichtsverfahren, welches dem in flagranti Ergriffenen nach kurzen Debatten 25 Hiebe mit einem Billardqueue zudiktirte und solche auch sogleich ertheilte. Der Anwalt desselben, auch ein Studiosus, trug dann auf Freilassung seines Klienten an, was auch erfolgte. Wer der so bestrafte Dieb gewesen, weiß Keiner.

Städtisches.

Die Sitzung der Stadtverordneten am 23sten d. M. fällt aus.

Hessenland.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Dezember.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	19	339,06‴	339,46‴	339,12‴
	20.	338,48‴	337,27‴	336,59‴
Thermometer nach Réaumur.	19.	+ 6,4°	+ 3,5°	+ 6,3°
	20.	— 7,0°	+ 4,3°	— 7,0°

Bürger-Verein

am Donnerstag den 23sten Dezember im Saale des Schützenhauses. Anfang 7 Uhr

Der Rendant Neumann ist angewiesen, die Gaben für die Ablösung der Neujahrs-Gratulations-Karten wie im vorigen Jahre, anzunehmen. Wir werden dafür sorgen, daß die Namen der Geber, soweit dies irgend möglich ist, noch vor dem Ablaufe des Jahres durch die Zeitungen bekannt gemacht werden.

Stettin, den 13ten Dezember 1847.

Die Armen-Direktion.

Officielle Bekanntmachungen.

Inserendum.

Die von uns bevormundet gewesene Ehegattin des Kaufmanns Rudolph Albert Ferdinand Rückforth hierselbst, Bertha Amalie, geborne Rückforth, hat gleich nach erreichter Großjährigkeit unter dem 30sten November d. J. die Gütergemeinschaft mit ihrem genannten Ehemann ausgeschlossen.

Stettin, den 4ten Dezember 1847.

Königliches Vormundschafts-Gericht.

Publicandum.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen auf dem Eise wird im Allgemeinen vor unvorsichtiger Betretung desselben gewarnt, insbesondere aber Allen, denen die Aufsicht über Kinder und junge Leute obliegt, dringend zur Pflicht gemacht, diese ernstlich zu ermahnen, die

jenigen Stellen zu melden, welche durch Wiepen oder Verschläge als unsicher bezeichnet sind. — Die Beschädigung oder Fortnahme dieser Warnungszeichen unterliegt einer besonders strengen Ahndung.

Stettin, den 20sten Dezember 1847.

Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

Am 31sten Oktober c. hat sich bei der Heerde des Pfarrkolonus Sümnicht zu Alt-Damerow ein weiß- und blaugefleckter Stier, etwa $2\frac{1}{2}$ Jahr alt, eingefunden und wird der unbekannte Eigenthümer hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen seine Eigenthumsansprüche geltend zu machen, widrigenfalls der Stier nach §. 43 Tit. 9 Theil 1. Allg. L.-R. dem Finder zugeschlagen wird.

Stargard, den 18ten Dezember 1847.

Das Patrimonial-Gericht Alt-Damerow.

Verbindungen.

(Verspätet.)

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Hugo Maire,
Auguste Maire, geb. Rendant.

Stettin, den 16ten Dezember 1847.

Auktionen.

Am Dienstag, den 28sten Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen einige Aktien der Preußischen See-Assecuranz-Compagnie im Comptoir derselben, Kuhstr. No. 288, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin, den 16ten Dezember 1847.

Preußische See-Assecuranz-Compagnie.

Es sollen am 24sten Dezbr. c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathsholzhofe:

24 herrenlose Kisten

versteigert werden, wenn sich bis dahin der Eigenthümer derselben nicht bei mir legitimiren sollte.

Reisler.

Holzverkauf.

In der Wussow'schen Kämmerei-Forst sollen einige hundert Kiefern auf dem Stamm am 6ten und 7ten Januar 1848, jedesmal um 10 Uhr Vorm. beginnend, meistbietend verkauft werden.

Stettin, den 21sten Dezember 1847.

Oeconomie-Deputation.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Bestes raffinirtes Rüb-Oel,
beste frische Rapskuchen

offerirt die Oelfabrik von R. Stadion & Co.,
Frauenstraße No. 911 b.

Malagaer Trauben-Rosinen,
a Pfd. 4, 5 und 6 sgr., in Kisten bedeutend billiger,
empfiehlt Carl Friedr. Siebe,
große Lastadie No. 220.

☞ Zu Weihnachts-Geschenken ☜
Mahagoni-Damen-Schreibtische und Nähtische große Wollweberstraße No. 581, 2 Treppen hoch, so wie ein gepolsterter Comptoir-Lehnstuhl.

Roßmarkt No. 714.

Zum Weihnachtsfest.

Zu außergewöhnlich billigen Preisen empfing ich aus einer sächsischen Fabrik zum schleunigen Verkauf ein großes Sortiment von Handschuhen aus Bucks-kin, Seide, Zwirn und Baumwolle für Kinder, Damen und Herren, das Paar von 1 sgr. an bis 1 Thlr. Häubchen in allen Größen, und zu ganz billigen Preisen, Jupchen, Netze, Kammaschen ꝛc. Feine Damenstrümpfe.

Vollständige Puppen-Garderobe-Artikel, und für neugeborne Kinder. Unterbeinkleider für Herren und Damen, feine wollene Gesundheitsjacken, Cravattentücher, Schleier, Kragen, Manschetten, in Commission, welche Waaren ich ihrer Billigkeit wegen hiermit angelegentlich empfehle.

C. A. Günther,
Roßmarkt No. 714, im Hause der Madame Lengerich.

Roßmarkt No. 714.

Durch vortheilhafte Einkäufe begünstigt, empfehle ich Velours-, Atlas- und Sammethüte, Hauben, Pellerinen, Kragen, Chemisettes, Schleier, Latze, Manschetten, Cravattentücher, Regenschirme, Federn, Hut-, Hauben-, Cravatten-, Gürtel-, und Schärpen-Bänder von den einfachsten bis reichsten Sachen, weit unter den gewöhnlichen reellen Preisen.

J. C. Ebeling junior.

Die vollständige Einrichtung und Eröffnung meines

Glas-Waaren-Lagers

(Kohlmarkt No 156)

zeige ich hiemit ergebenst an und empfehle alle möglichen Glaswaaren, worunter ein reichhaltiges Lager schöner Gegenstände, die sich besonders

zu Geschenken eignen,

zu den billigsten Preisen.

A. Rauch.

Große Steinkohlen, zur Stuben-Heizung sich besonders eignend, verkaufen bei einzelnen Lasten und Scheffeln

Kaehn & Braeunlich,
Frauenstraße No. 924.

G. Fischer & Co.,
Königsstrasse No 109,

empfehlen ihr sehr gut und vollständig assortirtes Cigarren-Lager in abgelagerter, reeller Waare, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten.

Alten Varinas in Rollen und in Blättern,
Portorico do. do.
Schnupftabacke von anerkannt guter Qualität.

Eine neue eiserne Drehrolle steht Frauenstr. No. 893 zum Verkauf.

Fein colorirte, so wie schwarze Bilder von verschiedenen Größen, in größter Auswahl zu Fabrikpreisen. Auch habe ich eine große Auswahl schöner Kränze in den verschiedensten Formen mit Gedichten, die sich zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken eignen.

Bilder und Stickereien werden sauber und billig in dazu passende Goldrähme eingerahmt bei

J. C. Stahl, Schulzenstraßen-Ecke No. 336.

Kinder-Kleidungsstücke

jeder Art und Gattung, in Sammet, Seide, Wolle und Baumwolle, für Knaben und Mädchen passend, habe ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in großer Auswahl anfertigen lassen, und kann dieselben zu so billigen Preisen offeriren, daß der Käufer sich nicht das Oberzeug dafür anzuschaffen vermag, wofür ich das fertige Kleidungsstück liefere. Unter den angefertigten Gegenständen zeichnen sich vorzüglich aus: Mäntel, Bournous, Polka-Jacken, mit Pelz besetzte polnische Knabenkittel und Säcke, eine ganz neue Art Schweizerschürzchen für Mädchen. Bestellungen werden angenommen und prompt ausgeführt von

Henriette Dederich, Reifschlägerstraße No. 99.

Der Ausverkauf von Tuchen und Cigarren

wird noch fortgesetzt
Neuenmarkt, Hack- und Oderstraßen-Ecke No. 952.

Grosse Böhmische Pflaumen, a Pfund $2\frac{1}{2}$ sgr., neue Catharinen-Pflaumen

empfiehlt Wilhelm Faehndrich.

Zucker

in Broden zu herabgesetzten Preisen in der Niederlage von Wilhelm Faehndrich,

kleine Dom- und Bollenstraßen-Ecke.

Holzverkauf bester Qualität:

Elsen Kloben,	a Klafter	5	Thlr.	15	sgr.
Fichten	„	„	4	„	25	„
Birken	„	„	6	„	10	„
Eichen	„	„	6	„	10	„

Oberwiek No. 97 k. bei Siebert.
Fuhrwerk ist daselbst stets zu haben.

Von den in unserer Seifenfabrik zu Arthursberg gefertigten grünen, Elain-, Palmöl- und Cocusöl-Seifen halten wir stets bei unserem Comptoir, Junkerstraße No. 1112 und 13 Lager und empfehlen solches bei guter Waare zu billigen Preisen.

Glaser et Comp.

Strasburger Gänseleber-Pasteten,

frische fette Böhmische Fasanen, Gothaer Cervelatwurst, Sardines à l'huile, Perigord-Trüffeln in Flaschen, Franz. Datteln in Schachteln, frischen Astrachan. Caviar, neue Franz. Cathar.-Pflaumen, eingemachte Schooten in Blechbüchsen, Brabanter Sardellen, Mixed Picles, Wachs-, Stearin- und Palmwachslichte, ächten Italien. Maracchino, feinsten Jamaica-Rum und Punsch-Syrop, candirte Orangen-Schaalen und Citronat, Schweizer, Holländ. Süßmilchs-, grünen Kräuter-, Parmesan- und Schweizer Sahnen-Käse, so wie Material- und Delikateß-Waaren billigst bei

Julius Eckstein.

Der Berliner Ausverkauf von Herren-Kleidern

findet nur bis zum 24sten d. M. statt, es müssen daher sämmtliche Waaren, bestehend in Paletots, Röcken, Schlafröcken, Westen, Beinkleidern, so wie auch eine Parthie schwarze Lioner Taffet- und Atlas-Tücher von 1 Thlr. an, bis dahin bis auf das letzte Stück verkauft werden; ich bitte das hochgeschätzte Publikum, sich von der Billigkeit zu überführen und kann versichern, daß Niemand das Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Am Roßmarkt No. 759, eine Treppe h., beim Schmidt Seidel, No. 759.

Als nützliche Weihnachtsgeschenke!!!

empfehle ich gute dauerhafte Schulreißzeuge von $1\frac{1}{2}$ Thlr. en bis 20 Thlr. Die Wahl der verschiedenen Stücke in einem jeden Etui ist mit Rücksicht auf den Gebrauch zweckmäßigst getroffen. Da ich nur meine eigene Arbeit verkaufe, stehe ich auch für deren Brauchbarkeit in jeder Beziehung ein.

In gleicher Weise offerire ich optische Instrumente aller Art, bester Qualität, in neuestem Geschmack und zu den verschiedensten Preisen: Opernperspektive, doppelte von 2 Thlr. an, (dergl. achromatische von 3 Thlr. an) bis 25 Thlr., Lorgnetten und Brillen (in feiner Stahlfassung) von 20 sgr. an, Fernröhre, Mikroskope rc. in gleichem Preis-Verhältniß.

T. Hager, Mechanikus und Optikus.
Breitestraße No. 403.

Cigarren-Anzeige.

Mit dem billigen Verkauf der zweiten Sendung der nach Krakau bestimmt gewesenen Cigarren, à 9 und 12 Thlr. pr. Mille, wird fortgefahren und Proben von 25 Stück zu dem Kistenpreise berechnet.

Cabannas-Carvajal-Cigarren, schön brennend, alt und abgelagert, à Mille 12 Thlr., empfiehlt Julius Meyer,
Reifschlägerstraße No. 132.

Unglaublich, aber der

Wahrheit getreu! Im Berliner Ausverkauf, Bollenstraße No. 695, werden wollene Roben von 1 Thlr. 10 sgr. an, die schönsten 2 und $2\frac{1}{3}$ Thlr., so wie Cattun-Roben von 18 sgr. an verkauft. Ferner 5 Ellen weite Tuchmäntel, wo nur 8 Ellen Tuch bezahlt werden, feine Camlot-Mäntel, wo ebenfalls nur das Oberzeug bezahlt wird; Futter, Watten, Frangen rc. umsonst. Nur bis Freitag Abend, keinen Tag länger. Umschlagetücher spottbillig.

☞ Ein wenig gebrauchter Amerikanischer Schuppenpelz ist billig zu verkaufen Reifschlägerstraße No. 53 im Laden.

Ausverkauf: Mönchenstraße No. 458, Papenstraßen-Ecke,

der anerkannt billigsten und dauerhaft gefertigten

BERLINER HERREN-KLEIDER.

Wegen gänzlicher Geschäfts-Auflösung sollen und müssen sämmtliche in sehr reicher Auswahl vorhandene Winter-Anzüge, sowie Schlaf- und Hausröcke, **bis Weihnachten** bis auf das letzte Stück **ausverkauft** werden; die Preise sind daher so enorm billig, daß nicht einmal die Hälfte der Stoffe bezahlt wird. Zum Beweise nachstehender **Preis-Courant:**

1 completter Winter-Anzug für nur 5½ Thlr.
1 feiner Tuchmantel von 6 bis 15 Thlr.
1 Tuch-Paletot oder Sack von 6 bis 10 Thlr.
1 extra-feiner mit Seide von franz. Stoff, 8 bis 12 Thlr.
1 feiner Tuchrock von 5 bis 8 Thlr.
1 engl. Düffel-Paletot von 2½ bis 4 Thlr.
1 französische Buckskinhose von 2½ bis 4¾ Thlr.
1 dopp. watt. Schlafrock (in guten Stoffen) 1½ bis 6 Thlr.
1 Tscherkesse (direkt aus London) 4 bis 7 Thlr.

Nur Mönchenstraße 458, Ecke der Papenstraße,
im Hause der Frau Wittwe Pagel,
worauf ich genau zu achten bitte!!!

Neue Trauben-Rosinen, a Pfd. 5 und 6 sgr.,
neue Schaalmandeln
empfiehlt Wilhelm Faehndrich,
kleine Dom- und Bollenstraßen-Ecke.

Feinste Tisch-Butter, a Pfd. 7, 8 und 9 sgr.,
gute Koch-Butter, a Pfd. 6, 5½ und 5 sgr.,
schönes Amer. Schweineschmalz, a Pfd. 8 sgr.,
beste große süße Mandeln, neue große Rosinen, neuen Carol.-Reis, a 3⅓, 3¼ und 3 sgr., Ostind. Reis, 2½ und 2 sgr. a Pfd. empfiehlt nebst allen übrigen Material-Waaren billigst
Wilhelm Faehndrich,
kleine Dom- und Bollenstraßen-Ecke.

In der Haupt-Cattun-Niederlage sind wieder von den beliebten
Gesundheits-Caloschen
in der bekannten guten Qualität und jeder Nummer vorräthig.
D. Steinberg,
Neuenmarkt No. 926.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt
Aug. Gerndt,
Kohlmarkt No. 616,
sein wohlassortirtes Lager Tabacks- und Cigarren-Pfeifen so wie Spazierstöcke zu billigen, aber festen Preisen.

Eine Destillirblase von 118 Qt. Inhalt ist zu verkaufen. Das Nähere Mönchenstraße No. 458, beim Wirth.

Ein Sortiment von über 50 Stück der elegantesten Mahagoni- u. Polixander-Nähtischchen von 4 bis 24 Thlr. stehen zur gefälligen Auswahl
bei J. F. Zanzig.

Muscat. Trauben-Rosinen, a Pfd. 4, 5 und 6 sgr, Schaalmandeln, a 12 sgr., neue Lambertsnüsse, a Pfd. 3 sgr., in Ballen viel billiger, grosse Mal. Citronen, a Dtz. 6 und 9 sgr., empfiehlt
Carl Stocken,
gr. Lastadie No. 217 (ehem. Mayer'sche Apotheke.)

Grosse Elb. Neunaugen,
a Stück 1 sgr., in 1 Schock-Fässern billiger,
ger. fetten Weser-Lachs
empfiehlt, sowie sehr schönen Schweizer, grünen Kräuter-, Holländ., Elbinger und große Schweizer Sahnen-Käse billigst,
Carl Stocken.

Amerik. Schweine-Schmalz,
in 1/1 und 1/2 Original-Fässern, ausgewogen, a Pfd. 8 sgr., bei Carl Stocken.

zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein in diesem Jahre reichhaltiges Magazin von eleganten Feuermaschinen eigner Fabrik, von 1 bis 7 Thlr., sowie Platina-Räucherflacons und

Gas-Lampen,

ferner: eine große Auswahl von Galanterie-Gegenständen, als: Garnwinden, Bücherschweben, Kartenpressen, Nipp-Etrangeren, Kaffeemühlen, polirte Vogelbauer, Epheukasten, Fensterschweben, Lesepulte, polirte Spinnräder, Schreibzeuge, Federhalter, Brief-, Handschuh-, Näh-, Zucker-, Thee- und Arbeitskästchen in feinstem Geschmack und reich verziert; Reise-Stiefelknechte; Cigarren-, Taback-, Boston-Marken- und Uhrkästchen, Damen-Kober, Damen- und Herren-Necessaires, elegante Brief- und Flaconhalter, Dambretter, Schachspiele, Kalender- und Blumenhalter, Nachtlampen, Whist- und Bostonmarken, Domino-, Kaiser- und Grillenspiele, eine sehr große Auswahl feiner Elfenbein-, Porzellain-, Bronze- u. Eisen-Nipps-Gegenstände, Lichtschirme; Cigarren-Etuis, Brief-, Notiz- und Geldtaschen, Achat- und Bernstein-Colliers und Armbänder, Uhrhalter, Ellen, Blumenständer, Zuckerhammer, Salatscheeren, Strickscheiden, Zwirn-Wickel, Wachsrollen; Schwebe-, Frank'sche und Schiebe-Lampen in Neusilber und Messing, Toiletten- und Rasirspiegel, Pulverhörner, Thermometer, Briefhalter, Schreibmappen und Schultaschen.

Außerdem ein vollständiges Lager der schönsten und besten Bürsten und Kämme jeder Art, in Schildpatt, Elfenbein und Horn, so wie ein großes Sortiment feiner Wasch- und Toilettenseifen, echtes Eau de Cologne und sehr viele hier nicht genannte nützliche und geschmackvolle Artikel.

Der größte Theil obiger Gegenstände ist von mir selbst in bekannter Güte und bestem Geschmacke angefertigt, auch die Preise möglichst billig gestellt, weshalb ich ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst bitte.

Bestellungen werden schnell und bestens ausgeführt.

Fried. Weybrecht,
Kunst-Drechsler,
Grapengießerstraße No. 167.

Für Damen.

Eine Auswahl sehr hübscher

Nippsachen von Glas

sollen billigst verkauft werden im Laden Schulzenstraße No. 177.



Commissions-Lager
von Muffen
bei
A. Ebeling & Co.

Neunaugen

in schönster Qualität empfiehlt
Wilhelm Faehndrich.

Weihnachts-Ausstellung

allerlei nützlicher und niedlicher Gegenstände für Knaben und Mädchen, und für Erwachsene

zu sehr billigen Preisen,
bei
S. J. Saalfeld & Co.,
große Lastadie No 83 a.,
im Hause des Apotheker Herrn Mayer.

Nur allein für Damen.

fein gestickte Kragen, 2½, 4, 6, 8, 12, 15, bis 25 sgr., 1, 1½ — 4 Thlr.,
fein gestickte Chemisettes, 10, 12, 15, 18, 20, 25 sgr., 1, 1½, 2 Thlr.,
fein gestickte Pelerinen und Cardinals, 20, 25 sgr., 1, 1½, 2 — 4 Thlr.,
Batist-Taschentücher, 7½, 10, 12, 15, 20, 25 sgr., 1, 2 — 15 Thlr.,
Brüsseler Schleier, 20, 25 sgr., Ballkleider, 2½, 3, 4 Thlr., Manschetten, 2½, 4, 6 — 10 sgr. Morgenhauben 10, 15 sgr.,
nur zu haben bis Weihnachten im

Dépôt de Broderies de Nancy & Paris,
Breitestrasse, Hartwig's Hôtel.

Durch fortwährende direkte Zusendungen ist das Lager mit den neuesten und geschmackvollsten Artikeln aufs Reichhaltigste sortirt.

Bis 8 Uhr Abends wird bei Erleuchtung verkauft

Wir haben ein reiches Assortiment

Moderateur-Lampen

in Gehäusen von geprägtem Metall, vernirt und artistique, so wie von bemaltem Porzellan, mit ächten Bronze-Garnituren angefertigt und garantiren für deren Solidität und gutes Brennen.

Indem wir selbige hiermit empfehlen, machen wir zugleich aufmerksam auf das Lager unserer übrigen Fabrikate lackirter Metallwaaren, wovon wir ebenfalls en detail verkaufen.

G. C. Schubert & Co.,
Fabrik und Lager, Speicher No. 57.

Feinen Rum, a Flasche 10, 12 und 15 sgr., feinen Jam. Rum, a 20 und 25 sgr., so wie alle dopp. und einf. Brandweine zu möglichst billigsten Preisen.

Grünen Java-Caffee, a Pfd. 6 sgr., so wie alle andern Material-Waaren billigst bei

Alb. Kintop, Frauenthor No. 1160.

Pflaumen,

große türkische, das Pfund 2¼ sgr.,

Zucker in Broden,

a 5¼, 5½, 5¾ und 6 sgr., gest. Raffinade 5½ sgr.,

Caffee,

feinsten Java, a 6 und 7 sgr., f. Domingo, 5½ sgr., andere Sorten theurer und billiger,

Reis,

feinsten Carolina, 3½ u. 3¼ sgr., f. Java, 3 u. 2½ sgr.,

Cigarren,

in großer Auswahl bei bester Qualität pro 1000 Stück 30, 20, 16, 14, 12, 10 und 8 Thaler,
für Wiederverkäufer noch billigere Sorten bis zum Preise von 2¾ Thlr. pro Mille.

Varela-Cigarren, sehr preiswerth, 12 Thlr. pro Mille.

Alle übrigen Waaren empfiehlt zu den billigsten Preisen
Louis Rose,
Kohlmarkt No. 706, in der weißen Taube.

Böhmisch Bier

in Gebinden und Flaschen bei
Alex. Malbranc.

☞ Lambertsnüsse, billigst bei
Scherping & Dietz, Schuhstraße No. 855.

Varinas-Canaster

habe ich jetzt in ausgezeichnetster Güte vorräthig, wovon ich meinen geehrten Kunden hiermit Anzeige mache.
Louis Sauvage, Frauenstraße No. 904.

Vermiethungen.

Eine wirklich gute herrschaftliche Wohnung, bel Etage, Sonneuseite, von 8 heizbaren Piecen, nebst allen dazu gehörigen, sehr bequemen Wirthschaftsräumen, ist zum 1sten April 1848 fernerweit zu vermiethen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Drei Stuben, Kabinet, helle Küche und Keller sind Heiligegeiststraße No. 334 zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 564 ist die 2te Etage, bestehend in 2 Stuben, großem Schlafkabinet, Küche ec., zum 1sten Februar oder auch später zu vermiethen.

Die untere Wohnung meines Hauses kleine Domstraße No. 781, bestehend aus 6 Stuben, Kammer ec., zur Zeit von einem hiesigen Möbel-Magazin besetzt, ist zum 1sten April k. J. zu vermiethen.
Geletnecky, Dr.

Zum 1sten Januar ist Schiffer-Lastadie No. 4 eine Stube und Kammer mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

Kuhstraße No. 280 ist die vierte Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April 1848 miethsfrei. Näheres beim Wirth.

Rosengarten No. 264 ist eine Seiten-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Januar 1848 zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Schuhstraße No. 145 sind möblirte Stuben mit Kabinet sogleich oder zum 1sten Januar zu vermiethen.

Roßmarktstraße No. 763 ist eine Parterre-Wohnung, worin seit 20 Jahren ein Geschäft betrieben, sogleich oder zu Ostern k. J. zu vermiethen. Dieselbe besteht aus 1 Laden, 1 Ladenstube, 3 Stuben, 1 Entree, 1 Kabinet, 2 Kammern, 2 Küchen, 1 Gemüse- u. 1 Holzkeller, Stallung für 6 Pferde, 2 Böden und 1 Wagenremise.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Kellner sucht unter soliden Bedingungen ein Engagement als Kellner oder Diener. Näheres Mönchenbrückstraße No. 188.

Ein junger elternloser Mensch, von außerhalb, der treu und ehrlich ist, sucht sogleich eine Stelle als Hausknecht oder Laufbursche mit Kost und Wohnung. Das Nähere ist im Intelligenz-Comptoir zu erfragen.

Eine 17jähr. gebild. Demois., von anst. Fam., sucht zum 1sten Jan. k. J. eine Beschäft. als Ladendemois., Kammerjungf. oder Wärt einer Dame. Ihr angenehm. Aeußere und ihr lebh. Temp. würde sie bes. empfehlen. Gef. Adr. werden unter N. S. nach Quartschen erb.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich fahre mit meinem großen Möbelwagen von Stettin nach Magdeburg, sollten Herrschaften geneigt sein, auf der Retourreise von Magdeburg, Berlin nach Stettin von dem Wagen Gebrauch zu machen, so können sie sich dieserhalb bis zum 24sten d. Mts. Bollenstraße No. 762 melden.
F. Rohr,
Möbel-Fuhrmann.

(Eingesandt.)

Wer gut und billig Herren-Kleider kaufen will, der bemühe sich nach dem Berliner Ausverkauf am Roßmarkt beim Schmiedemeister Hrn. Seidel, eine Treppe hoch.
Ein Unpartheiischer.

Für altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink ec. zahlt den höchsten Preis
M. A. Cohn, am Krautmarkt No. 1026.

Alte Kleidungsstücke, Betten und Wäsche kauft und bezahlt aufs Höchste
M. A. Cohn, am Krautmarkt No. 1026.

Maiblumen, Tulpen, Rosen und blühende Kamellien in Carl Fechner's Blumengärtnerei, Grünhoff No. 17.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze ein

Colonial-Waaren- und Butter-Geschäft

in der großen Wollweberstraße No. 560, unter der Firma:

„W. E. Keitsch & Co.",

eröffnet habe. Versichernd, daß es mein Bestreben sein wird, die mich gütigst Beehrenden billig und zuvorkommend zu bedienen, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.
W. E. Keitsch.

Ich wohne jetzt Bollwerk No. 5.
Th. Stark, praktischer Wund- und Impf-Arzt.

Für die Mitglieder der bürgerlichen Ressource.

Die Soirée am 2ten Weihnachtstage beginnt um 7 Uhr Abends. Einlaßkarten dazu und Tischmarken zum Abendessen werden aber nur allein an den beiden Abenden, Mittwoch und Donnerstag, den 22sten und 23sten Dezember, im Schützenhauslokale ausgegeben.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Die Unterzeichneten wiederholen an alle Diejenigen, welche zwar für das Wohl der Ihrigen besorgt sind, über die Mittel, diesen Zweck zu erreichen, aber noch nicht nachgedacht haben, die Aufforderung, ebengenannter Gesellschaft als Mitglied beizutreten, um für den Fall des Todes (er folge wann er wolle) ein selbstgewähltes Kapital hinterlassen zu können.

Möge der Gedanke, daß die Geldmittel zu diesem edlen Zwecke fehlen, Keinen davon abhalten! Mit wenigen täglichen Ersparnissen kann die Beruhigung erkauft werden, nach Kräften für das Schicksal der Hinterbliebenen gesorgt zu haben.

Unentgeldlich werden Auskünfte ertheilt und Anträge angenommen von den Agenten in Stettin,

A. & F. Rahm, Bollwerk No. 6 b.

Bekanntmachung.

Da die Omnibus-Fahrten von jetzt ab nur von meinen Fuhrwerken hierselbst betrieben werden, so verfehle ich nicht, dies dem geehrten Publikum mit dem Bemerken mitzutheilen:

daß die Abfahrt von hier nach der Kupfermühle des Morgens und $7\frac{1}{4}$ Uhr und von da zurück um $7\frac{3}{4}$ Uhr, und so alle $\frac{1}{2}$ Stunde bis des Abends um $10\frac{3}{4}$ Uhr, wo die letzte Fahrt von der Kupfermühle ist, mit Ausschluß der dreimaligen $\frac{3}{4}$stündigen Futterzeit, ununterbrochen geschieht.

Abonnement-Billets sind 30 Stück für 1 Thlr.

1) bei dem Kaffetier Herrn Timm auf der Kupfermühle,
2) bei mir, große Lastadie No. 213, und
3) bei dem Wagenführer

zu haben.

Für die Fahrt wird sonst a Person $1\frac{1}{2}$ sgr. gezahlt.

Wegen der nächstens zu errichtenden Fahrt nach der Oberwiek und den Koaksöfen werde ich das Nähere zu seiner Zeit bekannt machen.

Schultz, Fuhrherr.

Eine Stube nebst Kammer ohne Möbeln wird von zwei einzelnen Herren zum 1sten Januar zu miethen gesucht. Adressen unter S. werden in der Zeitungs-Expedition angenommen.

Eingetretener Verhältnisse halber sind einige Vereins-Zuckerei-Aktien zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter Z. 10 baldigst in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Bekanntmachung.

Die Unterschriebenen haben sich bei einer namhaften Conventional-Strafe notariell dahin verpflichtet:

an Niemanden ein Weihnachts-Geschenk zu verabreichen oder verabreichen zu lassen. –

Dagegen haben wir aber, ein Jeder, ein Geschenk an Geld der Armen-Direktion mit dem Ersuchen zugestellt: es zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden.

Stettin, den 13ten Dezember 1847.

Ernst Becker. G. L. Borchers. Carl Betsch. J. F. Bauer. Leopold Düpont. Ed. Eyssenhardt. H. Flemming & Co. Wm. Faehndrich. M. F. Faehndrich. Aug. Gotth. Glantz. Goltdammer & Schleich. Aug. Hoffschild. H. E. Jahn. J. F. Krösing. Aug. Krieger. C. F. Krempin. F. W. Kraatz. Julius Lehmann. Joh. Friedr. Lebrentz. C. W. Lüdke. Müller & Lübke. Joh. Magnus. Wm. Ortmeyer. Heinr. Ortmeyer. Carl Ortmeyer. Friedr. Pitzschky & Comp. Friedr. Richter. Louis Rose. C. F. Siebe. Louis Speidel. Carl Stocken. Schmidt & Schneider. Scherping & Dietz. C. A. Schmidt. C. A. Schneider. Wm. Benzmer. F. A. Vogel. S. Wahl. Aug. Welk. Erhard Weissig. Ferd. Wutsdorff. Herm. Weber. Rudolph Cuno. T. C. Lüderitz. Alb. Kintop. Louis Sahlfeldt & Co. A. F. Amberger. B. L. Groß. Voß & Jahncke. Brötzmann & Fiedler. W. L. Keitsch & Co. Carl Stephan. Julius Eckstein. W. H. Schmidt. F. W. Brunnhoff. J. W. Bucher.

Unterricht in der Englischen Sprache für Anfänger, so wie Conversationsstunde für Geübtere ertheilt S. Pippow, geb. Smith, Kuhstraße No. 289, zwei Treppen.

So eben ist erschienen und in der Buchdruckerei von J. C. R. Dombrowsky, Schuhstr. No. 861, zu haben:

Stettiner

Raritäten-Kasten.

Herausgeg. von J. C. R. Dombrowsky. — III. Heft — Preis 2½ sgr. — Unter Anderem enthält dies Heft: **Rappelmatz und Langbummel in der Weihnachts-Ausstellung.**

Die

Weihnachts-Ausstellung

von

Rudolf Scheele & Co.,

Grapengießerstraße No. 168,

bel Etage,

welche in einem elegant dekorirten Lokale:

1) **eine Ausstellung geschmackvoller feiner Galanterie- und kurzer Waaren,**
2) **ein Kosmorama mit 11 Ansichten,**
3) **eine Glücksbude und**
4) **eine Darstellung humoristischer Transparent-Bilder**

umfaßt, ist

täglich von 4 Uhr Nachmittags ab gegen ein Entree von 5 sgr. pro Person, wofür jedoch ein Loos zur Glücksbude ertheilt wird, und

die ad 1) erwähnte Waarenausstellung allein täglich auch von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr ohne Entree

geöffnet.

Das Nähere besagt das besonders ausgegebene Programm und wird ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch mit der Versicherung ganz ergebenst gebeten, daß die Preise aller Verkaufs-Gegenstände **auf das Billigste** gestellt sind.

Stettin, im Dezember 1847.

Rudolph Scheele & Co.

(Eingesandt.)

Wer da will zum Weihnachtsfeste gute feine Tabacke und echte

Havanna, Hamburger u. Bremer Cigarren

mit Genuß und billig rauchen, der muß von

S. Blaschke & Co.,

Breitestraße No. 361, Ecke der kleinen Papenstraße, kaufen. **Mehrere Tabackskenner.**

Die in der Frauenstraße im Hause der Herren Seidlitz et de la Barre aufgestellte

Kunst-Gallerie aus Wien,

bestehend aus 125 Statuen, wobei mehrere Automaten, ist täglich von Nachmittags 5 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Eintrittspreis a Person 5 sgr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Die Beschreibung ist an der Kasse für 1½ sgr. zu haben.

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich mit blühenden Pflanzen, als: Orangen, Camellien, Azaleen, Ericen, Viburnum, Cyclamen (Alpenveilchen), Hyacinthen, Tulpen, Maiblumen rc. rc.

F. Boehm, Grünhof No. 29.

Für die Feiertage halte ich Tanzmusik, wozu ich ergebenst einlade. A. Ludwig in Möhringen.

Geldverkehr

Auf ein nahe bei Stettin belegenes Grundstück, dessen Gebäude laut Feuerkassenschein zu 26,000 Thlr. und dessen Werth-Taxe zu 30,000 Thlr. von hiesigen vereideten Werkleuten aufgenommen worden ist, sucht ein prompter Zinszahler zur 1sten Stelle 15,000 Thlr.

Näheres in der Zeitungs-Expedition.

1000 Thlr.,

zu fünf pro Cent zinsbar, werden zur ersten Stelle eintragbar auf ein nahe bei Stettin befindliches gut rentirendes Grundstück von circa 3 M. Morgen, dessen Gebäude zu 2350 Thlr. in der Landfeuer-Societät versichert sind, von einem prompten Zinszahler gesucht. Es kann außerdem ein Hypothek-Dokument über 600 Thlr zum Unterpfande bestellt werden. Auskunft beim Justiz-Commissarius Hartmann, Rosengarten No. 295.

9000 Thlr. sind ganz ungetheilt gegen Cession oder als Darlehn auf ländliche Grundstücke bei pupillarischer Sicherheit zu vergeben. Auskunft giebt der Justizrath Alker, Bollenstraße No. 787.

Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 20. Dezember.

	Preus. Cour.		
	Zinsfuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{8}$	$91\frac{5}{8}$
Prämien-Scheine d. Seeh. à 50 T.	—	$90\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$	88
Berliner Stadt-Obligationen . .	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{8}$
Westpreussische Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{8}$	—
Grossh. Posensche do.	4	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	92	$91\frac{1}{2}$
Ostpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	—	$94\frac{3}{8}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{5}{8}$	—
Kur- u. Neumärkische do. . .	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	96
do. vom Staat garant. Lit. B. .	$3\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Augustd'or	—	$12\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{4}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$

Zweite Beilage.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Curioses Weihnachtsgeschenk!

So eben erschien und ist in der Unterzeichneten zu haben:

Der sächsische Dorfschulmeister.

Komischer Vortrag vom Hofschauspieler Rüthling.

Geheftet 2½ sgr.

(In Berlin, wo Rüthling den Schulmeister oft in Privat-Kreisen vortrug, kennt fast jedes Kind diesen Vortrag auswendig.)

Westentaschen-Bibliothek höchst komischer Vorträge.

Erstes Heft: { Uffo und Emma. Des heeßt inhitzen. } Preis 2½ sgr.

Zweites Heft: { Herrn Buffey's Prozeßgeschichte, (der eigentl. Original-Buffey!!) Der Jüd u. sein Exerßirmeißter. } Preis 2½ sgr.

Wer die ächte Komik liebt, die da stets amüsirt, der wird die Herausgabe dieser Heftchen mit Freuden begrüßen. Diese höchst vorzüglichen Vorträge verfehlen ihre Wirkung nicht; auch sind sie frei von jeder Zweideutigkeit!

MORINsche BUCHHANDLUNG,
(Leon Saunier,)
Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt in Stettin.

DIE

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

der

Buchhandlung von Ferd. Müller,

BÖRSEN-GEBÄUDE IN STETTIN,

bietet ein großes Sortiment aller Kinder- und Jugendschriften, und ein vollständiges Lager für alle Zweige der Literatur. Werke älterer und neuerer Klassiker, Andachts- und Predigtbücher, Gedichte und Taschenbücher in eleganten Einbänden, Globen, Atlanten 2c., sind vorräthig.

Bei H. R. Sauerländer in Aarau ist erschienen und in der

F. H. MORIN'SCHEN
Buch- u. Musicalien-Handlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin,

zu haben:

Ausgewählte Novellen und Dichtungen

von

Heinrich Zschokke.

Zehn Theile in Taschenformat gleich den bisher

erschienenen Ausgaben der Klassiker.

Achte vollständige und revidirte Auflage.

Mit der Abbildung von H. Zschokke's Landhaus,

die „Blumenhalde" genannt.

Auf weißem Maschinenpapier a $6\frac{2}{3}$ Thlr.
Auf halbweißem Druckpapier a $5\frac{1}{3}$ Thlr.

Diese neue Ausgabe der Novellen und Dichtungen von Heinrich Zschokke erscheint in Format und Ausstattung gleich wie die beiden vorhergehenden Auflagen, indem die Erfahrung zeigt, daß sie in dieser Form dem Publikum angenehm sind. Inhalt und Eintheilung der Sammlung sind ebenfalls gleich geblieben, nur ist der Werth dieser neuen Ausgabe dadurch erhöht, daß der Herr Verfasser vor dem Druck eine eigenhändige vollständige Revision vorgenommen.

Ueber den innern Werth und die Tendenz der Schriften des gefeierten Mannes erlauben wir uns kein Wort beizufügen, sein Name, sein Wirken, sein Streben sind zu bekannt, als daß hier eine besondere Empfehlung oder Beurtheilung am Platze wäre.

Neuester und vollständigster

Briefsteller für Liebende.

Eine Sammlung von Musterbriefen für alle Fälle und Verhältnisse, welche bei Liebenden eintreten können. Zweite Auflage. 8. Geb. 10 Sgr.

F. H. MORIN'SCHE
Buch- u. Musicalien-Handlung
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

F. Schellhorn, 120 auserlesene

Geburtstags-, Hochzeits- und Abschiedsgedichte,

Stammbuchsverse, Räthsel und Polterabendscherze.
6te Auflage. Brosch. 15 Sgr.

☞ Zu oben genannten, aber auch zu andern Familien-Festen, wird man in dieser Sammlung die passendsten Gedichte finden. — Als: 75 Geburtstags-Gedichte an Vater, Mutter und Großältern, 23 Hochzeits-, 20 Liebes-, 8 Abschieds- und 20 vermischte Gedichte, 40 Neujahrswünsche, 60 Stammbuchsverse, Trinksprüche, Polterabendscherze und Räthsel.

F. H. MORIN'SCHE
Buch- & Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

In der

F. H. MORIN'SCHEN
Buch- und Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin,

ist zu haben:

Der belustigende Kartenkünstler,

Eine deutliche Anweisung zu 113 leicht auszuführenden und höchst überraschenden Kartenkunststücken. Von A. Meerberg. 10 Sgr.

Der Herr Verfasser giebt in diesem Büchelchen die Anleitung, wie man mit leicht ausführbaren Kartenkunststücken eine Gesellschaft angenehm unterhalten kann.

Neue Musikalien

des Verlages von G. M. Meyer jr. in Braunschweig, vorräthig in der unterzeichneten Buchhandlung:

Beethoven, L. v., Oeuvres complets pour Piano à 2ms. Edition très-elegantes et correcte.

Ausser den Original-Sonaten sind davon auch schon 37 Werke in ausgezeichneten Bearbeitungen für's Pianoforte allein von L. Winkler bereits erschienen.

Friedrich, E. F., der fleissige Pianofortespieler. Neue Schule der Geläufigkeit in 40 fortschreitenden Uebungsstücken. Op. 28. 3 Hefte. 15 sgr.

Litolff, H., Promenade du soir au bord du Rhin. Fantaisie pour piano. Op. 44. 25 sgr.
— 3me Concerto-Symphonie pour Piano et Orchester. Op. 45 in Es. 6 Thlr.
— la même pour piano et Quatr., 4 Thlr., et la même pour piano seul. 2 Thlr.

Winkler, L., Rêve de Bal. Morceau de Salon pour piano. Op. 11. $17\frac{1}{2}$ sgr.
— de Collection de fantaisie pour piano (non difficile) sur des thémes dès Opera favorits. Op. 12. Don Juan, 20 sgr. Op. 13. La sonnambule, $17\frac{1}{2}$ sgr. Op. 14. La flûte enchantée, $17\frac{1}{2}$ sgr. Op. 15. Les Hugenots, 20 sgr. Op. 16. Norma, 20 sgr. Op. 17. Der Freischütz, 20 sgr. Op. 18. Robert le diable, 20 sgr.

Heinemeyer, C., Fantaisie pour la flûte, avec accomp. de piano sur des motifs de l'opera Lucrezia Borgia. op. 5. 1 Thlr. 15 sgr.

Heinemeyer, C., Fantaisie pour dito et dito sur un air national russe. Op. 6. 1 Thlr. 7½ sgr.

Leonard, H., Romance pour le violon seul. Op. 11. 12½ sgr.

— la même pour violon avec accomp. de piano. Op. 11 25 sgr.

— Elegie pour violon avec accompagn. de piano. Op. 12. 20 sgr.

Fesca, A., Venetianisches Gondellied, Dein Auge. An die Liebe. 3 Lieder für Alt oder Bariton. Op. 53. 20 sgr.

— Dieselben 3 Lieder für Sopran oder Tenor. 20 sgr.

— Widmung. Meine Laute, Gruss. 3 Lieder für Sopran oder Tenor. Op. 59. 20 sgr.

— Dieselben 3 Lieder für Alt oder Bariton. 20 sgr.

Nicola, C., Abendfeier in Venedig, Der arme Taugenichts. 2 Lieder für Mezzo-Sopran. Op. 23. 20 sgr.

Truhn, H., Giorgetta, Ballade für Mezzo-Sopr. Op. 92. Mit italienischem und deutschem Texte, 17½ sgr.

F. H. MORIN'sche
Buch- u. Musicalien-Handlung.
(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt, in Stettin.

Bei dem Unterzeichneten ist vorräthig:

Der Freischütz,
Romantische Oper in drei Aufzügen.
Dichtung von F. Kind.
In Musik gesetzt von Carl Maria v. Weber.
Mit deutschem und italienischem Text.

Vollständiger Clavier-Auszug, neue wohlfeile Ausgabe. 3⅔ Thlr.

F. Friese Nachfolger,
C. BULANG,
Stettin, gr. Dom- und Pelzerstrassen-Ecke No. 799.

Von F. Varrentrapp's Verlag (Ph. Krebs) wurde an die Unterzeichnete versendet:

F. C. Schlosser's
Weltgeschichte
für das deutsche Volk.
Unter Mitwirkung des Verfassers bearbeitet von
Dr. G. L. Kriegk.

14te Lieferung.

Dieselbe erscheint in Heften von circa 6—7 Bogen. 5 sgr.
„ in Lieferungen „ „ 15—18 Bogen. 12½ sgr.
Dieselbe erscheint in Bänden von ca. 30—36 Bogen. 25 sgr.

F. H. MORIN'sche
Buch- u. Musicalien-Handlung,
(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Pariser Glanz-Lack.
Haupt-Niederlage bei
Ferd. Müller & Comp.
Stettin, Börse.

Bei Anwendung dieses Glanzlacks wird das so unangenehme Beschmutzen der Beinkleider und Strümpfe, wie beim Gebrauch gewöhnlicher Wichse der Fall, gänzlich vermieden, und alles Schuhwerk bekommt den prachtvollsten Glanz und das feinste Ansehen. Die Flasche a ⅜ Pfd. mit Gebrauchs-Anweisung 10 sgr.

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehle ich den Rest meiner Uhren mit dem Bemerken, daß ich zu Spottpreisen verkaufe, und daß nach Aufhebung meines Uhrengeschäfts ein hiesiger tüchtiger Uhrmacher die Garantie über die von mir mit Garantie verkauften Uhren übernimmt.

Gleichzeitig bemerke ich, daß mein Uhrengeschäfts-Lokal zu vermiethen ist.

Ch. W. Schreiber, Uhrmacher.

Pfundbaerme,
täglich frisch bei Adolph Ziegler.

Fichten Klobenholz,
guter Qualität, offerirt billigst
Adolph Ziegler,
Bau- und Breitestrassen-Ecke No. 381.

Fertige Spiegel,
in eleganten Mahagoni- und Gold-Rahmen, auch Spiegelgläser sind in größter Auswahl am billigsten zu haben bei A. Siebner, Mönchenstr. No. 459—60.

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehle ich auch in diesem Jahre mein reichhaltiges Lager aller Arten Wachs- und Gipsfiguren zu den billigsten Preisen.

S. Biagini,
Frauenstraße No. 896.

Der Bockverkauf in meiner Stammschäferei beginnt mit dem 2ten Januar 1848.
Neu-Mellentin bei Pyritz in Pommern.
F. W. Krümling.